

Der prophetische Nussknacker

Reinhold Federolf



Der prophetische Nussknacker
Reinhold Federolf

Copyright deutsche Ausgabe:
Verlag Mitternachtsruf
CH-8600 Dübendorf

1. Auflage 2025 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, Ringwiesenstr. 12a, CH-8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch
kontakt@mnr.ch
Artikel-Nr. 180252
ISBN 978-3-85810-660-5

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Am Güterbahnhof 26, DE-35683 Dillenburg
www.cv-dillenburg.de
info@cv-dillenburg.de
Artikel-Nr. 275042
ISBN 978-3-98963-042-0

Umschlag, Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf
Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn

Bibelzitate folgen, wenn nicht anders bezeichnet, der Schlachter Version 2000,
© 2000 Genfer Bibelgesellschaft (SLT).

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	Ist biblische Prophetie aktuell?	11
KAPITEL 1	Prophetie – richtig oder falsch angewendet	19
KAPITEL 2	Entrückung oder Scheidung zum Gericht – eine harte Nuss	35
KAPITEL 3	Verkürzte Tage und das Ausharren bis ans Ende	51
KAPITEL 4	Die apokalyptischen Zeichen für die Generation, die nicht vergeht	61
KAPITEL 5	Nach dem Unterbruch das Ende des verwüsteten Hauses Israel	81

KAPITEL 6	Zwei Tempel, zwei Zeichen zur Flucht und die sichere Oase	93
KAPITEL 7	Warum verfolgt der Antichrist die Juden?	107
KAPITEL 8	Die siebzig Jahrwochen Daniels und der Tag des Messias	127
KAPITEL 9	Einige, die nicht sterben werden	143
KAPITEL 10	Die geringsten Brüder Jesu – ein soziales Evangelium?	149
KAPITEL 11	Die offenen Gräber am Ende der Zeit	161
KAPITEL 12	Raubkopien biblischer Lehre	181
KAPITEL 13	Wiederherstellung Israels – das fehlende Puzzleteil der Prophetie	211
	Nachwort	223

— E I N L E I T U N G —

Ist biblische Prophetie aktuell?

Dieses Buch soll das Thema der biblischen Prophetie etwas näher beleuchten – in der Hoffnung, dabei für den Leser und die Leserin einige «prophetische Nüsse knacken» zu können. Dies nicht zuletzt, weil in den Gemeinden oft ein Durcheinander herrscht bezüglich der Auslegung verschiedener Bibelstellen, so unter anderem bei Matthäus 24, in einigen Passagen aus dem Propheten Daniel und besonders auch im Buch der Offenbarung. Oftmals wird das Thema im kirchlichen Umfeld gar nicht angeschnitten, weil es nicht als relevant erachtet wird. Viele denken auch, biblische Prophetie sei viel zu kompliziert, zu verwirrend, und es gab schon des Öfteren Skandale, weil falsche Schlussfolgerungen gezogen und Ereignisse angekündigt wurden, die nicht eintrafen. Einleitend stellt sich deshalb die Frage, ob biblische Prophetie überhaupt aktuell ist. Lassen wir dazu einige Bibelstellen zu uns sprechen, um eine Antwort zu finden.

Auf die Frage der Jünger auf dem Ölberg, wann bestimmte zukünftige Dinge geschehen werden, gab der Herr Jesus unter anderem den Hinweis: «Ihr aber, habt acht! Siehe, ich habe euch alles vorhergesagt» (Mk 13,23). In Habakuk 2,2 gab Gott dem Propheten folgende Anweisung: «Schreibe die Offenbarung (=> das ihm von Gott Gezeigte) nieder und grabe sie in Tafeln ein, damit man sie geläufig (=> schnell und leicht verständlich) lesen kann!» Wir nehmen natürlich auch die Aussage unseres Herrn Jesus aus Lukas 24,45 als wunderbare Verheissung in Anspruch, wo es heisst: «Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden.» Zuerst mit den beiden Emmausjüngern, dann mit den anderen Jüngern zusammen hat der Herr nach seiner Auferstehung ein ausführliches «Bibelstudium» gemacht, indem er die ganzen messianischen Prophetien aus dem Alten Testament beleuchtete: von der Jungfrauengeburt über seinen Dienst, sein Leiden, seine Verwerfung, sein Sterben, seine Auferstehung und sein künftiges Wiederkommen, das sich garantiert auch wörtlich erfüllen wird. Zu betonen ist allerdings, dass der Herr in Lukas 24,25 die Emmausjünger vorgängig kritisieren musste, da sie «zu trägen Herzens waren, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben!». Sie haben nicht allem geglaubt; sie haben es nicht wortwörtlich genommen, wie dies heute auch in vielen Christengemeinden und Kirchen der Fall ist.

Ist Prophetie aktuell? Der Schreiber des Hebräerbriefs mahnt uns in Kapitel 10: «... und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht!» (V. 25). Dieser Vers veranschaulicht, dass wir etwas sehen werden! Mit offenen Augen soll man in unsere Welt und in die Bibel schauen, und zwar mit einem gesunden Verständnis – weder mit Spekulationen noch mit Phantasien, aber auch nicht

oberflächlich darüber hinwegsehend. Wahrlich, wir als gläubige Christen sehen heute sehr viel! In einem späteren Kapitel soll diese Frage gesondert behandelt werden: «Was sehen wir?» Petrus macht uns in 2. Petrus 1,19 auch Mut: «Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.» Wir sollen auf das prophetische Wort achten, es studieren, denn es ist uns ein Licht auf unserem Weg mit dem Herrn. Prophetie ist also nicht nur etwas für Endzeit-spezialisten oder Theologen, sondern für alle Christen, für uns alle! In den Versen 20-21 von 2. Petrus 1 versichert der Apostel, dass «keine Weissagung der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist». Alle Bücher der Bibel kamen durch «heilige Menschen Gottes» zustande, die bei der Niederschrift vom «Heiligen Geist getrieben» (= inspiriert) worden sind. So liegt uns heute der ganze Schatz der Bibel vor, die nichts Erfundenes, von irgendwelchem heidnischen Gedankengut Übernommenes enthält, sondern die wirklichen Offenbarungen Gottes.

Jesus selber ruft uns zu: «Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge *für die Gemeinden* zu bezeugen» (Offb 22,16). Da stellt sich die Frage, warum das Buch der Offenbarung heute in den Gemeinden so wenig behandelt wird. Man bleibt bei den ersten Kapiteln stehen und dann kommt das grosse Schweigen oder viel Bildhaftes, viele Allegorien und zweifelhafte Auslegungen. Vieles wird symbolhaft gedeutet und man versteht nicht, was mit diesen Dingen gemeint ist. Jesus sagt in diesem Vers, dass die Offenbarungen für die Gemeinden sind. Wenn wir es nicht verstehen, ist es also nicht sein oder Gottes Problem, sondern das unsere! Dieses Buch wurde dem Wort

Gottes ja nicht hinzugefügt, damit etwas mehr Volumen oder ein mystischer Abschluss entsteht, sondern es enthält wichtige Offenbarungen auf die Zukunft hin. Wir wollen nicht als solche befunden werden, die die Zeichen der Zeit nicht erkennen, so wie der Herr Jesus damals die Pharisäer und Schriftgelehrten kritisieren musste: «Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Am Abend sagt ihr: Es wird schön, denn der Himmel ist rot! und am Morgen: Heute kommt ein Ungewitter, denn der Himmel ist rot und trübe! Ihr Heuchler, das Aussehen des Himmels versteht ihr zu beurteilen, die Zeichen der Zeit aber nicht!» (Mt 16,2-3). Es gibt also «Zeichen der Zeit», und diese sollen wir beurteilen, auch im heutigen Jahrhundert. Der Herr lässt uns nie in der Schwebe oder in einem lehrmässigen Vakuum – nein, er gibt uns klare Orientierung.

Paulus betont im ersten Brief an die Thessalonicher, dass eines der Kennzeichen eines Christen das Warten auf Jesus ist (s. 1Thess 1,10). Diese Voraussage schon vor 2000 Jahren macht unsere Erwartungshaltung nicht zuschanden, wenngleich wir heute mehr Argumente finden und Anhaltspunkte haben zu glauben, dass die Wiederkunft Jesu nahe ist. In diesem Vers lesen wir auch vom kommenden Zorn Gottes. Paulus spricht hier also von der grossen Trübsal und ermutigt uns mit der Aussage, dass Jesus uns vor dieser Gerichtszeit retten wird. Es war Paulus wichtig, diese Hoffnung der noch jungen Gemeinde in Thessalonich bereits fest vor Augen zu stellen.

In 1. Korinther 15,2 fordert uns Paulus auf, am Wort festzuhalten, das er als rettendes Evangelium verkündet hatte. Unverfälschtes Festhalten heisst, in keinem Punkt davon abzuweichen. Dieses unverfälschte Evangelium hat nicht nur die Kraft zur Errettung, also zur Wiedergeburt, sondern auch zu einem

gesunden Glaubenswachstum. Im Kapitel 15 des ersten Korintherbriefs geht es ja unter anderem um die Auferstehung, die von einigen aus der Gemeinde in Frage gestellt wurde. Aber auch andere prophetische Aspekte in der Bibel sind wichtig, wie z. B. die Wiederkunft Jesu, die Entrückung der Gemeinde, der Heilsplan Gottes mit Israel. Wir können an diesen Elementen nicht einfach vorbeigehen! Wir müssen darüber biblisch denken, damit wir in der gesunden Lehre bleiben und wachsen können. Dabei gilt es zu beachten, dass wir «in unserem Denken nicht über das hinausgehen, was geschrieben steht» (1Kor 4,6), also am biblischen Wort, an der biblischen Offenbarung festhalten – auch wenn uns dabei einiges nicht gefallen sollte!

Beim Propheten Daniel steht geschrieben: «Du aber, Daniel, verschliesse diese Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden darin forschen, und die Erkenntnis wird zunehmen» (Kap. 12,4). Somit wird auch das Verständnis der biblischen Prophetie zunehmen. Wir können also nicht irgendwo stehenbleiben, z. B. auf dem Stand der Reformation vor 500 Jahren. Dazu sei erwähnt, dass sich die Reformatoren damals sehr wenig mit der Thematik der Prophetie auseinandersetzen. Wir benötigen also ein «prophetisches Upgrade», vergleichbar mit den regelmässigen Updates unserer Computerprogramme. Wir sehen heute eine globalisierte Welt, in welcher die endzeitliche Weltbühne vorbereitet wird. Dabei werden Dinge ersichtlich, die frühere Generationen nicht erkennen konnten. So stellt sich heutzutage die Diskussion nicht mehr, ob die Juden wieder ein eigenes Land haben würden. Israel hat inzwischen sein 75-jähriges Bestehen gefeiert – die Juden sind damit wieder in ihr eigenes Land zurückgekehrt. Der Vers in Daniel 12,4 wird insbesondere während der Zeit der Drangsal

auch vielen Juden wegweisend sein, wenn sie aufwachen und Jesus als ihren Heiland annehmen.

Ist biblische Prophetie überhaupt aktuell? Durch die gesamte Kirchengeschichte hindurch wurde in Bezug auf biblische Prophetie schwer gesündigt und geschlampt. Man hat Prophetie ignoriert, unterdrückt, missbraucht und oftmals hat man ihr menschliche Stempel aufgedrückt. Man muss diesbezüglich viel Schutt beiseiteräumen, um wieder klar sehen zu können! Der Herr Jesus sagt in Johannes 16,12-13: «Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.» Der Herr sagte also seinen Jüngern, dass sie seine Ausführungen jetzt, vor seiner Kreuzigung, nicht verkraften könnten. Aber nach Pfingsten würde der Heilige Geist viele wichtige Dinge offenbaren. Das ist also ein Aspekt vom Wirken des Heiligen Geistes, nämlich die Offenbarung von zukünftigen Begebenheiten, die wir in den apostolischen Briefen, im Speziellen auch im Buch der Offenbarung finden. Somit haben wir die Pflicht und das Recht, uns mit zukünftigen Dingen zu beschäftigen.

Deshalb: Mögen die folgenden Kapitel dieses Buchs helfen, *etwas mehr über biblische Prophetie zu hören und zu lernen!*

— K A P I T E L 1 —

Prophetie – richtig oder falsch angewendet

Bei der Beschäftigung mit biblischer Prophetie kommt man nicht umhin, die Auslegungen anderer Christen und bekannter Persönlichkeiten einzubeziehen oder zumindest zu vergleichen, um dann zu einem Entscheid zu gelangen, wie ein entsprechender Text gemäss unserem Stand der Erkenntnis zu verstehen ist. Dabei gibt es viele liebe wiedergeborene Geschwister in zahlreichen Kirchen und Gemeinden weltweit, die in prophetischen Dingen andere Ansichten haben oder gehabt haben mögen. Es sei deshalb an dieser Stelle betont, dass die folgenden Ausführungen niemanden persönlich angreifen wollen. Es geht uns hier ausschliesslich um die biblische Lehre und die Verantwortung, diese dem Wort gemäss weiterzugeben, auch wenn dabei einige «harte Nüsse zu knacken» sind.

Der Herr Jesus hat bei seinem irdischen Wandel viele Prophetien weitergegeben und dabei den Beweis seiner Glaub-

würdigkeit erbracht, indem er Dinge voraussagte, die dann wirklich geschahen: «Und nun habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht» (Joh 14,29). Vieles hat sich direkt im Anschluss an die Worte des Herrn erfüllt, andere Jahre, Jahrhunderte, Jahrtausende später, und etliches wird sich noch erfüllen. Dies zeigt, dass biblische Prophetie ein festes Fundament hat und wir eben «gut daran tun, am völlig gewissen prophetischen Wort festzuhalten und darauf zu achten als auf ein Licht, das scheint an einem dunklen Ort» (gemäss 2Petr 1,19). Bei der Auslegung einer Schriftstelle geht es darum, abzuwägen, was dafür spricht und was dagegen, um das biblische Gleichgewicht und die Gesamtheit ihrer Offenbarungen zu wahren. Wir müssen dann so nahe wie möglich an Gottes Wort bleiben – ob uns das in der Konsequenz gefallen möge oder nicht! Unsere eigene Meinung oder unsere Kirchenzugehörigkeit, unsere Denomination ist diesbezüglich zweitrangig. Denn Jesus hat gesagt, er ist die Wahrheit – und die Wahrheit wird uns frei machen. Sein Wort ist Wahrheit!

Drei Strömungen der Endzeitauslegung

Wenn wir in die Zukunft blicken, dann kommt aus biblischer Perspektive unweigerlich der Begriff Millennium, das Tausendjährige Reich unseres Herrn Jesus Christus, in den Fokus. Wie positioniert sich nun das Zeitalter der Gemeinde im Hinblick auf das messianische Friedensreich? Dazu können drei wesentliche Strömungen identifiziert werden:

- a) Postmillennialismus
- b) Amillennialismus
- c) Prämillennialismus

Der Postmillennialismus vertritt die Meinung, dass durch die Predigt, die Verkündigung der Gläubigen, die ganze Welt evangelisiert wird und wir dann schliesslich ein weltumfassendes christliches Millennium haben, wobei der Herr am Ende zum Weltgericht kommt. Dem Amillennialismus gemäss leben wir seit Pfingsten bereits im «symbolischen» Millennium. Diese Epoche wird abgeschlossen durch die Wiederkunft des Herrn zum Endgericht. Die Erfahrung zeigt, dass wohl gegen 90 Prozent der christlichen Institutionen diese Lehre vertreten. Aber ist das biblische Millennium wirklich nur symbolisch und nicht wörtlich gemeint? Israel wird dabei ausgeblendet. Alle Aussagen werden bild- und symbolhaft auf die Gemeinde angewendet, ja manchmal zurechtgebogen!

Der Prämillennialismus – der auch der Glaubenslinie des Mitternachtsrufs entspricht – geht davon aus, dass Gott verständlich schreibt und jeder sein Wort verstehen kann, ohne Theologie- und Sprachhochschulen absolviert zu haben. Um diese wörtliche Auslegung zu bekräftigen, spricht der Herr auch ernsthafte Warnungen aus: «Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen» (Offb 22,18-19). Oder im 5. Buch Mose: «Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete» (Kap. 4,2). Wir glauben also, dass in der bibli-

schen Prophetie ein klar definiertes, zeitliches Raster beschrieben ist. Das nächste, weltumfassende Ereignis wird die Entrückung der Gemeinde sein. Darauf folgen die Zornesgerichte Gottes in den sieben apokalyptischen Jahren (=> die Drangsal oder Trübsal) mit allen Begleiterscheinungen, die sich teilweise schon heute abzeichnen: Abfall von Gott, Globalisierung, elektronische Zahlungssysteme, Überwachungsmöglichkeiten, der Ruf nach einer Weltregierung und dergleichen mehr – speziell auch Israel, das bereits heute wieder als Volk und Nation existiert. Die sieben Schreckensjahre der Drangsal werden durch das Wiederkommen des Herrn Jesus abgeschlossen, der dann das messianische Reich, das Millennium, aufrichten wird, wo Gerechtigkeit und Friede herrschen werden. Das Tausendjährige Reich können wir auch das jüdische Millennium nennen, denn Jesus, der Messias, wird als König regieren und sein Regierungssitz wird in Zion, in Jerusalem sein – das mag vielen nicht gefallen! Es steht deutlich genug geschrieben, dass Jesus auf dem Ölberg wiederkommen wird. Alle Christen wissen, wo dieser liegt, nämlich östlich vom Tempelberg in Jerusalem.

«Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind» (Jes 11,7). In diesem Vers wird uns der Zustand im messianischen Reich nahegebracht. Wie viel Mühe würde es uns bereiten, hier eine bildhafte, symbolische Sprache – und möglicherweise noch gemünzt auf die Gemeinde – hineinzuinterpretieren? Es ist offensichtlich, dass es bei dieser Formulierung nicht um eine bildhafte, gar romantische Symbolik geht. Gott spricht hier in einfacher, klar verständlicher Weise. Wie war das doch bei der Schöpfung: Gott schuf wilde Tiere und Haustiere (s. 1Mo 1,24), aber alle frassen grünes Kraut (V. 30 im

gleichen Kapitel). Der Herr erlaubte den Fleischgenuss erst nach der Sintflut (1Mo 9,2-3). Aber die ganze Schöpfung seufzt mit und erwartet die Befreiung von der Knechtschaft, vom Fluch, der auf ihr liegt: «Die Schöpfung ist nämlich der Vergänglichkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin, dass auch die Schöpfung selbst befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt» (Röm 8,20-22). Die Auswirkungen der Vergänglichkeit, des Verderbens in der Natur sind heute leiden, sterben, fressen und gefressen oder gar ausgerottet werden. Dies wird sich ändern, wenn Jesus wiederkommt, um sein Reich aufzurichten. Dann wird der «Löwe Stroh fressen wie das Rind» oder wie in Jesaja 65,25 steht: «Wolf und Lamm werden einträglich weiden, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, und die Schlange wird sich von Staub nähren. Sie werden nicht Schaden noch Verderben anrichten auf meinem ganzen heiligen Berg! spricht der Herr.» So fügen sich die Teile des biblischen Prophetie-Puzzles nahtlos ineinander!

Die Bedeutung Israels im Heilsplan Gottes

Leider muss an dieser Stelle ebenfalls festgehalten werden, dass die Prophetie das «schwarze Loch» der Reformation war. So kam es, dass die Landeskirchen in Bezug auf biblische Prophetie stagnierten und zu einem «katholischen Nachtschattengewächs» verkümmerten. Warum? Das «Kuckucksei» der Reformation war das heilsgeschichtliche Auslöschen Israels! Damit verbunden lebte der Antisemitismus, der Antijudaismus in alter Frische wieder auf. Ein gewisser Samuel Hirszenberg (1865–1908)